

Zürich, 30. September 2019

KR-Nr. 312/2019

MOTION von Corina Gredig (GLP, Zürich), Sylvie Matter (SP, Zürich) und Judith Stofer (AL, Zürich)

betreffend Betreuungsgutscheine zur Stärkung des Wirtschaftsstandorts und der Chancengerechtigkeit

Der Regierungsrat wird beauftragt, das Kinder- und Jugendhilfegesetz dahingehend anzupassen, dass sich der Kanton neu mit subjektorientierten Betreuungsgutscheinen an den Kosten für die familienergänzende Kinderbetreuung beteiligt. Die Höhe der Gutscheine richtet sich nach Einkommen, Vermögen und Familiengrösse.

Corina Gredig
Sylvie Matter
Judith Stofer

Hanspeter Hugentobler
Karin Fehr Thoma

Begründung:

In den nächsten Jahren werden der Schweiz aufgrund der Pensionierung der Babyboomer-Jahrgänge mehrere hunderttausend Fachkräfte fehlen. Studien haben gezeigt, dass die hohen Kinderbetreuungskosten in der Schweiz Eltern davon abhalten, ihr Arbeitspensum zu erhöhen oder im Beruf tätig zu bleiben. Dabei sind die Vollkosten eines Krippenplatzes (kaufkraftbereinigt) im Vergleich mit den Nachbarn nicht höher. Vielmehr tragen in der Schweiz im internationalen Vergleich die Eltern einen sehr hohen Beitrag an den Kosten. Die Kosten im Kanton Zürich sind dabei besonders hoch (Studie Infrac 2015, Vollkosten 111 Franken pro Tag).

Aus volkswirtschaftlicher Sicht lohnt sich ein Ausbau der Beteiligung der öffentlichen Hand an den Betreuungskosten aus mehreren Gründen: Eltern mit zwei Einkommen sind weniger von der Sozialhilfe abhängig, es entstehen weniger Lücken in der Altersvorsorge der Eltern, das Fachkräftepotenzial wird besser ausgeschöpft und die Betreuungsstätten zeigen eine integrative Wirkung.

Eine gesamtwirtschaftliche Betrachtung, die Förderung der Chancengerechtigkeit, Gleichstellungsüberlegungen und der vielfältigen nachgewiesenen Nutzen einer qualitätsvollen familienergänzenden Kinderbetreuung sprechen deshalb für eine Beteiligung des Kantons.

Eine solche sollte administrativ möglichst einfach und flexibel sein. Im System «Betreuungsgutscheine» vergünstigt der Kanton subjektorientiert den Besuch einer Kita oder einer Tagesfamilie mit Betreuungsgutscheinen, welchen die Eltern erhalten. Das bringt mehr Flexibilität und Auswahl und setzt damit auch Anreize, in die Kita-Qualität zu investieren, um die eigene Institution gegenüber der Konkurrenz attraktiv zu halten. Die Subjektfinanzierung ermöglicht damit eine gezieltere, effizientere und transparentere Unterstützung der Familien. Die Gutscheinhöhe soll vom Einkommen, Vermögen und der Familiengrösse abhängen, und selbstverständlich muss die Betreuung direkt kausal zusammenhängen mit Erwerbstätigkeit, Aus-, Weiterbildung oder Umschulung.